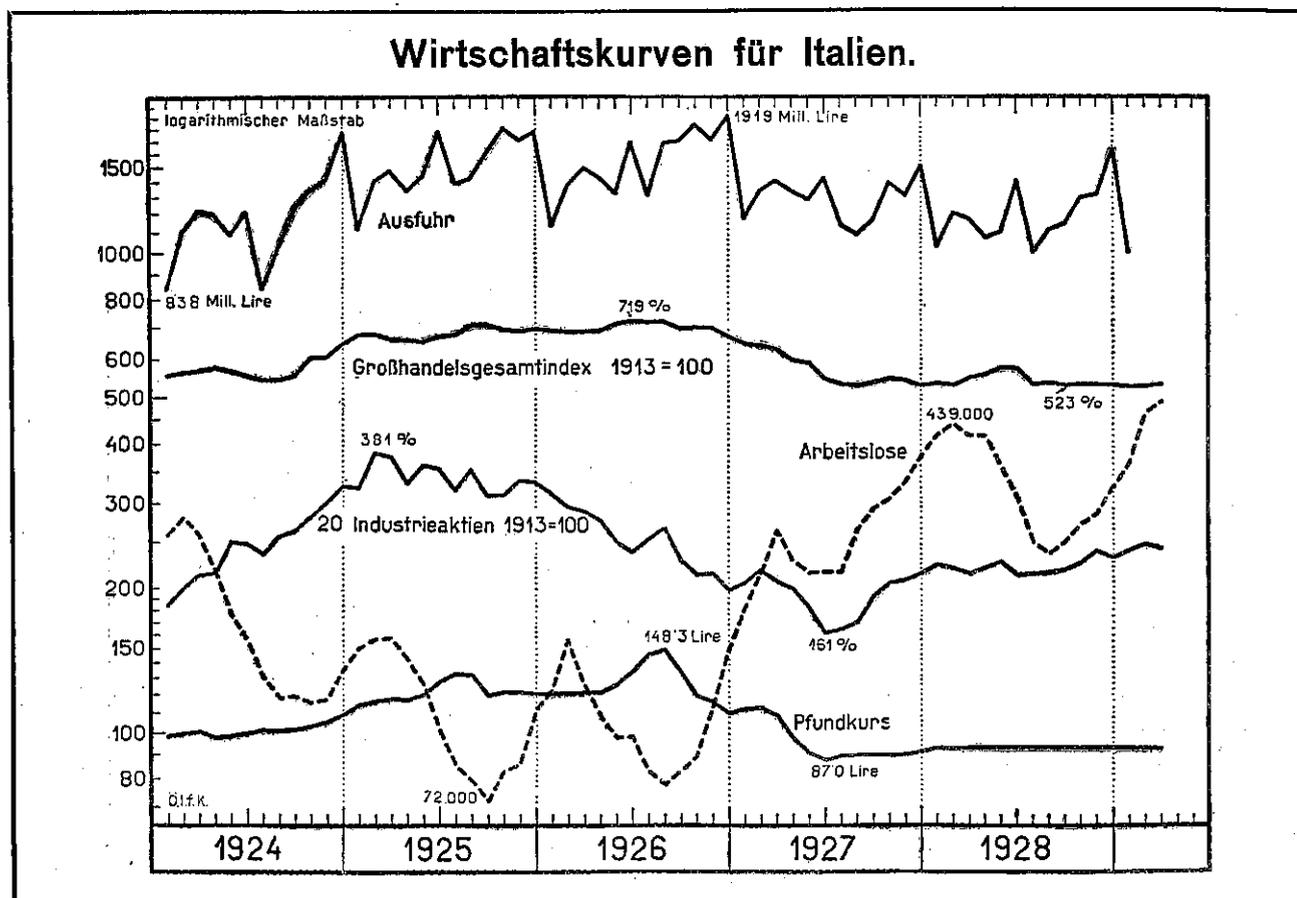


Die *Preise* sind kaum verändert, Kupfer stieg natürlich, jedoch handelt es sich hier um eine Ware, bei der die Preisbestimmungsgründe zum überwiegenden Teil internationalen Charakter tragen. Der Lebenskostenindex zeigt eine steigende Tendenz, es ist aber möglich, daß dies hauptsächlich auf die große Kälte zurückgeführt werden muß, die auch Italien stark traf, und da sie dort ein besonders ungewöhnliches Ereignis darstellt, das Land relativ schwerer affizierte als irgendeines der nordischen Länder. Die *Produktion* hat sich auf einem ziemlich gleichförmigen Niveau bewegt. Die Roheisen- und Rohstahlproduktion, die im Monat Jänner außergewöhnlich hohe Ausmaße erreichte, sank für Februar und März. Die *Arbeitslosigkeit* betrug im März 489.000 gegenüber 462.000 im Februar und ist höher als zu irgendeiner Zeit der vergangenen vier Jahre. Die Fortschritte, die man im Vorjahr gemacht zu haben glaubte, können unter Umständen verloren sein. Jedoch wird man abwarten müssen, wieviel auch hier der Kälte zuzurechnen ist; die Märziffer hätte viel tiefer liegen müssen, weil der Ackerbau um diese Zeit in Italien bereits in weitem Maße betrieben werden kann. Man wird also die Lage erst besser beurteilen können, wenn die Aprilziffern vorliegen.

Beträchtlich ist auch die Senkung des *Außenhandels*, für den erst die Jännerziffern verfügbar sind. Auch hier läßt sich nicht sagen, ob eine Veränderung der Lage eingetreten ist, da ungewöhnliche Kälte, Saisoneinfluß und neue Bemessungsmethode zusammenwirken und das Bild fast undurchsichtig machen. Die Einfuhr hat ihre Steigerung fortgesetzt, so daß die Passivität der Handelsbilanz 818 Millionen Lire gegenüber 525 Millionen Lire im gleichen Monat des Vorjahres betrug. Im gesamten Jahr 1928 hat sich die Passivität der Handelsbilanz gegenüber dem Betrag für 1927, der seinerseits den für 1926 erheblich überstieg, um 2.75 Millionen Lire überschritten.

#### TSCHECHOSLOWAKEI.

Obwohl die große Kälte die Wirtschaft der Tschechoslowakei empfindlich getroffen hat, ist doch die Lage als im allgemeinen günstig anzusprechen und alle Anzeichen deuten auf ein Andauern dieses Zustandes. Zwar wird das Bild durch einige hemmende Einflüsse getrübt, wie es vor allem der Konjunkturabstieg in Deutschland ist, von dem die Tschechoslowakei nicht unabhängig sein kann. Auf dem *Geldmarkt* war die Anspannung im März beträchtlich, jedoch wurde



der Ultimo leicht überstanden. Die Aktienkurse stiegen von Jänner angefangen anhaltend, wie aus dem Index hervorgeht, der von 148 für Jänner auf 155 im März anstieg. Anfangs April gab es eine leichte Baisse, die indessen gegenwärtig wieder durch die Aufwärtsbewegung einiger Spezialwerte wettgemacht worden ist.

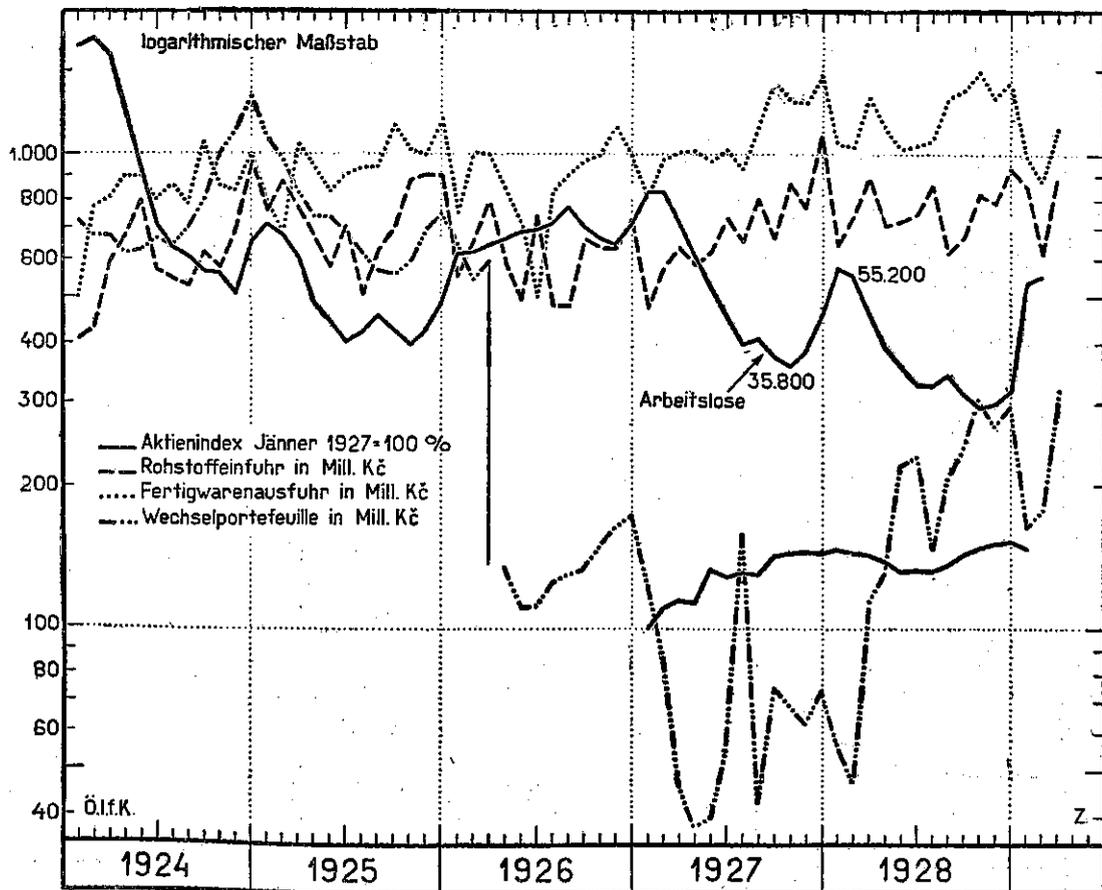
Die Preise der Industrieprodukte sind im allgemeinen unverändert, Nahrungs- und Genußmittel erhöhten sich. Der Index der reagiblen Warenpreise zeigte von 99·8 für Februar eine Aufwärtsbewegung für den Monat März und stieg auf 103·8, was wieder in erster Linie den Metallpreisen, also dem Kupferpreis, zuzuschreiben ist. Auch der Lebenskostenindex ist leicht gestiegen.

Die Produktion war im allgemeinen natürlich geringer, hat im März aber wieder nachgeholt, so beträgt vor allem die Steinkohlenförderung 1·5 Millionen Tonnen gegen 1·3 Millionen Tonnen im gleichen Monat des Vorjahres und 1·294 Millionen Tonnen im Februar 1929. Die Lage der Wollindustrie hat sich leicht gebessert, aber im allgemeinen ist der Zustand der Textilindustrie

nicht zufriedenstellend. Der Rückgang der Umsätze im Februar ist im März noch wettgemacht worden. Die Lederindustrie, insbesondere die Schuhindustrie, hatte eine Verschlechterung zu verzeichnen, was wahrscheinlich mit der Konjunkturlage in Deutschland zusammenhängt, da Deutschland den Hauptabnehmer für tschechische Schuhe darstellt. Die Großbanken haben große Bauprojekte, aber es ist nicht sicher ob die Bautätigkeit das Niveau des Vorjahres erreichen wird.

Die Güterwagengestellung war in allen Monaten dieses Jahres geringer als in den drei Vergleichsmonaten des vorigen Jahres. Der Fertigwarenxport sank im Februar, stieg wieder an im März, liegt aber ebenfalls unter den Vorjahrsziffern. Dagegen ist die Rohstoffeinfuhr angestiegen, der Ausfall von Februar ist durch einen erheblichen Anstieg im März wettgemacht worden. Die Passivität der Handelsbilanz ist im ständigen Ansteigen. Die Auslandskonkurrenz wird vor allem für die Automobilproduktion gefürchtet, es dringen namentlich deutsche Wagen ständig vor.

Wirtschaftskurven für die Tschechoslowakei.



Anmerkung: Neue Bemessungsgrundlage für das Wechselportefeuille seit März 1926.